

## Kölsche Lieder taugen auch für den Tod

**GEBURTSTAG** Hospizdienst für den Kölner Westen ist 20 Jahre alt – Feier mit Rolly Brings und Sohn – Ehrenamtler gesucht

VON HERIBERT RÖSGEN

**Vogelsang.** An kölschem Liedgut ist kaum ein Vorbeikommen, wenn es darum geht, Stimmung zu erzeugen.

Aber bei einer Feier des Hospizdienstes?

„Ja, es ist schon etwas provokant. Das war uns bewusst“, sagt **Birgitta Lepke-Lehmann**, die Koordinatorin des **Ökumenischen Hospizdienstes für den Kölner Westen**.

„Das Programm von Rolly Brings passt gut zu unserer Arbeit, bei der es ja hauptsächlich um Tod und Trauer geht

### **Birgitta Lepke-Lehmann**

Zur Feier des 20-jährigen Bestehens des Vereins, dessen ehrenamtliche Mitarbeiter ambulante Sterbebegleitung sowie Angebote zur Trauerarbeit machen, war Sänger **Rolly Brings** mit seinem Programm „**Memento Mori – Ne kölsche Dudedanz**“ eingeladen.

Sohn **Benjamin Brings** begleitete ihn mit Gitarre und Gesang.

Den „kölschen Dudedanz“ wollten die Besucher in der Vogel-sänger Emmauskirche erleben.

„Das Programm von **Rolly Brings** passt gut zu unserer Arbeit, bei der es ja hauptsächlich um Tod und Trauer geht“, sagt **Lepke-Lehmann**.

**Rolly Brings** stellte gleich vor dem ersten Lied klar: „Am Engk müsse mer all en de Kess“.

Der Sarg wartet also auf alle am Lebensende.

So lapidar wie diese Feststellung war das Liedprogramm keineswegs.

Auf lyrische und melodische Weise näherte sich das **Brings-Duo** dem schwierigen Thema.

Dass dabei immer wieder Erfahrungen und Schilderungen aus dem eigenen Familienleben verarbeitet wurden, verstärkte für die Zuhörer den Wiedererkennungswert.

In den Kirchenbänken waren Textheftchen zum Mitsingen verteilt worden.

Der Wirkungskreis des Hospizdienstes hat sich seit der Gründung im Jahr 1998 kontinuierlich erweitert.

Ein Kreis von ehrenamtlichen Sterbebegleitern übernimmt die Aufgabe, Menschen in der letzten Phase des Lebens zu unterstützen.

Dafür bietet der Verein regelmäßige „Befähigungskurse“ an.

Neben Empathie und Engagement wird auch ein Führungszeugnis erwartet.

Wer dabei ist, muss einmal pro Woche etwas eineinhalb Stunden Zeit für die Hospizarbeit aufbringen.

Das Angebot ist ambulant.

Bestrebungen für ein stationäres Hospiz gibt es nicht.

[www.hospiz-koeln-west.de](http://www.hospiz-koeln-west.de)

[Text unter dem Foto von RÖSGEN]:

***Rolly (r.) und Benjamin Brings spielten beim Hospizdienst des Kölner Westens.***